

ZANAN-E BEDUN-E MARDAN/WOMEN WITHOUT MEN

DE/Ö/FR 2009 R: Shirin Neshat; Da: Pegah Ferydoni, Arita Sharzad, Shabnam Tolouei, Orsi Tóth, u.a., 95 min - Persisch mit deutschen Untertiteln

Anna Bremm

WOMEN WITHOUT MEN ist der erste Spielfilm der iranischen Fotografin und Videokünstlerin Shirin Neshat. In eindrucksvollen Bildern, deren inszenierte Schönheit den Blick auf die Realität nicht verstellt, erzählt Neshat die Geschichten von vier Frauen, vier unterschiedlichen Leben in Teheran im Jahre 1953. Der Film beginnt mit dem Schritt der Protagonistin MUNIS in die Freiheit, ihrem Sprung vom Dach. Die junge Frau hätte längst heiraten sollen, interessiert sich aber mehr für Politik als fürs Eheleben. Am Radio verfolgt Munis die politischen Geschehnisse, die ein Schlüsselereignis der politischen Geschichte des Iran markieren. Durch einen Staatsstreich wird der erste demokratisch gewählte Premierminister Dr. Mohammad Mossadegh, der die Ölförderung Irans verstaatlicht hatte und somit der britischen Kontrolle entzog, gestürzt. Mit angloamerikanischer Hilfe wird eine vom Schah favorisierte Regierung eingesetzt. Munis zieht es auf die Straßen zu den Demonstranten, sie will handeln und die Protestbewegung unterstützen. Stattdessen wird sie im Haus ihres streng religiösen Bruders, der eine andere Vorstellung von dem Leben einer tugendhaften Frau hat, lebendig begraben. Ihre Freundin FAEZEH träumt dagegen vom behüteten Eheleben, doch der Mann, den sie liebt, wählt eine Andere zur Braut. Auch mit einem Zauber gelingt es ihr nicht, den Mann ihrer Träume für sich zu gewinnen und sie erwacht schließlich in der schmerzvollen Realität, bei einer Vergewaltigung ihrer Jungfräulichkeit beraubt worden zu sein. Aus Scham über eine Schuld, für die sie nichts kann, kehrt sie nicht mehr nach Hause zurück. Die dritte Frau ohne Mann ist ZARIN, eine junge Prostituierte, die, angeekelt von der endlosen Kette gesichtsloser Freier, aus dem Bordell ausbricht. In der Stadt kann sie nicht bleiben; Entwürdigung, Befleckung und Schmerz sitzen tief unter der Haut und lassen sich weder abstreifen noch verber-

gen. Auch FAKHRI, eine Frau um die fünfzig, kann die Enge ihres alten Lebens nicht mehr ertragen und wagt den Schritt ins Unbekannte. Als Frau aus der Upperclass kann sie es sich leisten, die Demütigungen ihres Ehemannes, einem angesehenen General, hinter sich zu lassen und sich ein eigenes Haus auf dem Land zu kaufen. Fازه und Zarin finden ihren Weg aus der Stadt und werden von Fakhri aufgenommen. Der angrenzende Garten ist ihr Exil, ihr Freiraum. Außerhalb der Gesellschaft, in der Natur, finden sie zu sich selbst und hören ihre inneren Stimmen. Im Garten begegnen sie sowohl ihrer Schönheit als auch ihren Schatten. Der Garten scheint jenseits der Zeit zu existieren und gleicht einem Garten Eden. Es sind die Vertriebenen, die Einlass ins Paradies finden. Erst als die Welt in Form einer Abendgesellschaft ins Paradies einfällt, zerbricht der magische Schutzraum.

Shirin Neshat gelingt es in WOMEN WITHOUT MEN, komplexe politische Verstrickungen anzudeuten und den Einfluss des globalen Geschehens auf individuelle Schicksale darzustellen. Ihre einzigartige Formensprache verpackt vielschichtige Themen in ästhetisierte Bilder, die die Realität nicht beschönigen, sondern ihre Komplexität verdeutlichen. Die Handlung basiert auf dem gleichnamigen Roman der iranischen Schriftstellerin Shahrnush Parsipur. Im Buch werden die Protagonistinnen in Form von miteinander verbundenen Geschichten vorgestellt. Die Erzählungen brechen das Tabu von weiblicher Sexualität und führten zu ihrem Verbot im Iran. Bevor Parsipur in die USA übersiedelte, wurde die Schriftstellerin in ihrem Heimatland sechs Jahre inhaftiert. Im Film spielt sie eine Nebenrolle. Shirin Neshat scheint in Parsipur, mit ihrer Sprache, eine Gleichgesinnte gefunden zu haben. Bis auf den Charakter der unverheirateten Lehrerin Mahdokht übernimmt sie alle Frauen-

figuren in ihrem Film. Shirin Neshat gelingt es, Parsipurs poetische Sprache in bewegende Bilder zu übersetzen. Es entsteht ein „magischer Realismus“, der die Grenze zwischen Realität und Fiktion gekonnt überschreitet.

Shirin Neshat hat als 17-Jährige den Iran verlassen, um in den USA Kunst zu studieren. 1990 kehrte sie vorübergehend in ihr Heimatland zurück, lebt aber seit 1996 wieder in New York. International bekannt wurde sie durch ihre Fotoserie *Woman of Allah* (1993–1997). Ihre größtenteils schwarz/weißen Fotos zeigen bewaffnete Frauen im Tschador, deren unbedeckte Hautpartien mit Versen in Farsi beschrieben sind. In ihren Werken setzt sich Neshat vor allem mit der Rolle der Frau im Islam und der Situation von Frauen im Iran auseinander. Aus dem Exil wirft sie einen kritischen Blick auf ihre traditionellen Wurzeln. Dem Film *WOMEN WITHOUT MEN* ging eine fünfteilige Videoinstallation voraus. Jedes Video war einem der Hauptcharaktere aus Parsipurs Buch gewidmet - MAHDOKHT (2004), ZARIN (2005), MUNIS (2008), FAEZEH (2008) und FAROKH LEGHA (2008). Mit dem Schritt von der Videoinstallation zum Spielfilm erweitert Neshat nicht nur ihr Publikum, sondern schafft eine Balance zwischen Wort und Bild. Dabei spielt Neshat mit Dualismen wie Stadt und Land, Frau und Mann, Geschichte und Zeitlosigkeit, Natur und Kultur, Poesie und Politik, Licht und Schatten, erwachte und funktionalisierte Sexualität, Rebellion und Konformität sowie Individuum und Gruppe.

Fakhri, Faezeh und Zarin gleichen Repräsentantinnen der weiblichen Urtypen - Ehefrau/Mutter, Hure und heilige Jungfrau. Trotz all dem Leid und der schwierigen Stellung in einer patriarchalen Gesellschaftsstruktur, die sie zum Privateigentum der Männer degradiert, verharren sie nicht in der Opferrolle. Wenn auch unter größtem Leidensdruck schaffen sie es, aus ihrer alten Welt auszubrechen und nach einer neuen Form des Seins, nach Freiheit zu suchen. Es ist diese Energie zum Auf- bzw. Ausbruch, die sie zu starken Charakteren werden lässt. Munis' Freiheit ist die der politischen Meinung. Im Gegensatz zu den anderen Frauen, die im Garten Zuflucht finden, schließt sie sich in Teheran einer Gruppe von Rebellen an,

die die Bevölkerung aus dem Untergrund über den Schah-Putsch informiert und versucht, die westliche Intervention und den Sturz der demokratischen Regierung aufzuhalten. Während in Parsipurs Roman die Politik nur den äußeren Rahmen der Geschichten bildete, erweitert Neshat den Charakter Munis' zur selbstbestimmten Frau und politischen Aktivistin, die den Zuschauer mit in die Menge der Demonstranten zieht. Der Blick auf die Politik, den das Publikum teilt, ist der einer Frau.

Zur Preview des Films *WOMEN WITHOUT MEN* am 28. Juni 2010 im Frankfurter Eldorado Kino war Shirin Neshat anwesend und hat in einem Publikumsgespräch Fragen beantwortet. Neshat sieht eine Parallele zwischen der Figur Munis aus *WOMEN WITHOUT MEN* zu Nedar Soltani, die 2009 während der Demonstrationen gegen die Wahlfälschung erschossen wurde. Das Video, dass den Tod Soltanis dokumentiert, wurde im vergangenen Jahr über Facebook und Twitter verbreitet. Die junge Frau, die durch eine wahllos in die Menge gefeuerte Kugel getötet wurde, wurde zur Märtyrerin und Symbolfigur der Grünen Revolution. Die Synchronität, die sich zwischen dem 2009 fertiggestellten Film und den Demonstrationen des gleichen Jahres ergibt, führt vor Augen, dass Frauen im Iran sowohl 1953 als auch 2009 Möglichkeiten gefunden haben, ihrem Protest eine Stimme zu geben. Der Titel, der von Parsipur in Anlehnung an Ernest Hemingways Kurzgeschichtensammlung *MEN WITHOUT WOMEN* (1927) gewählt wurde, sollte nicht als Angriff auf Männer missverstanden werden. Auch wenn sie im Film nicht viel Raum bekommen, gibt es einige männliche Charaktere, die mit den Frauen eine Begegnung auf gleichberechtigter Ebene suchen. Die Thematisierung der Ungleichbehandlung der Geschlechter lässt den Film über den iranischen Bezugsrahmen hinausweisen. Die vielschichtigen Themen, die *WOMEN WITHOUT MEN* anspricht, sind universell. Die Fragen der Sexualität und Prostitution stellen sich in vielen Gesellschaften. Das was verletzt, ist immer die Ungerechtigkeit - ob in der Politik oder in der Familie. Um was es Neshat geht, ist in erster Linie ein Zeichen zu setzen für universelle Werte wie Gleichberechtigung, Ethik und Demokratie. *WOMEN WITHOUT MEN* ist ein Plädoyer dafür, sich als Menschen zu be-

gegenen - und nicht entlang von Klassifizierungen wie Geschlecht, Religion, Nationalität, etc. Dies bringt der Film deutlich durch eine zitierte Passage aus Saadis „Golestan“ (1259) zum Ausdruck:

*„Die Menschenkinder sind ja alle Brüder
Aus einem Stoff wie eines Leibes Glieder
Hat Krankheit nur ein einzig Glied erfasst
So bleibt anderen weder Ruh und Rast
Wenn anderer Schmerz dich nicht im Herzen brennt
Verdienst du nicht, dass man noch Mensch dich
nennt.“*

Der Körper der Menschheitsfamilie endet an keiner Landesgrenze. Für Neshat hat Kunst die Kraft, Grenzen aufzuheben und sich über Zeit und Raum hinwegzusetzen. Sechs Jahre hat sie mit ihrem Co-Autor Shoja Azari an diesem Film gearbeitet. Die Einsicht, dass es unwichtig ist, woher jemand kommt, ist Neshats persönliches Fazit aus der internationalen Zusammenarbeit für den Film WOMEN WITHOUT MEN. Er trägt die „nomadische Signatur“, etwas an das wir uns gewöhnen müssen. In Marokko gedreht, spielt neben iranisch-amerikanischen und iranisch-deutschen Schauspielerinnen auch eine ungarische Darstellerin eine Hauptrolle. Martin Gschlacht, der Kameraman, ist Österreicher. Produziert wurde der Film mit Fördergeldern aus Deutschland, Österreich und Frankreich. Die Musik stammt vom japanischen Komponisten Ryūichi Sakamoto.

WOMEN WITHOUT MEN ist ein vielschichtiger Film. Über die kraftvollen Bilder transportiert sich das, was im Buch zwischen den Zeilen steht. Wer der persischen Sprache nicht mächtig ist, verpasst einige gut platzierte Feinheiten wie die Texte der im Film interpretierten Lieder. Neshat hatte sie zwar alle transkribieren lassen, sich dann aber entschieden, sie nicht in die Untertitel aufzunehmen, um das Publikum die Musik mit dem Herzen hören zu lassen. Im Iran unterliegt der Film WOMEN WITHOUT MEN der Zensur. Auf dem Schwarzmarkt war die DVD jedoch bereits vor dem Kinostart in den USA erhältlich. Neshat widmet ihren Film allen iranischen Freiheitskämpfern und -kämpferinnen von der Verfassungsrevolution 1906 bis zur Grünen Bewegung des Jahres 2009. Bei

den Filmfestspielen in Venedig gewann sie 2009 den Silbernen Löwen für die beste Regie sowie den Preis der UNICEF. Ab 1. Juli ist der Film in deutschen Kinos zu sehen. WOMEN WITHOUT MEN - ein sehenswerter Film!

Autorin

Anna Bremm, geb.1981, Studium der Kunstgeschichte, Kulturwissenschaft und Philosophie in Berlin, London und Madrid. Masterabschluss 2008 an der Berliner Humboldt-Universität. Arbeitet als freie Kuratorin und Kunstwissenschaftlerin. Forschungsschwerpunkt Gegenwartskunst aus Asien.

Titel

Anna Bremm, Filmrezension: Women without Men, in: kunsttexte.de/Sektion Gegenwart, Nr. 2, 2010 (3 Seiten), www.kunsttexte.de.